Raum Heilbronn

Stadt Gundelsheim

Bernhard J. Lattner – Joachim J. Hennze

Impressum

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verbreitung durch Fernsehen, Film und Funk,
durch Fotokopie, Tonträger oder Datenverarbeitungsanlagen jeder Art nur mit
schriftlicher Genehmigung gestattet.

Edition Lattner
Lattner Photographic Art GmbH
Gutbrodweg 16 · D-74074 Heilbronn
www.raumheilbronn.de
E-Mail: info@lattner.de · Tel.: +49(0) 71 31 56 93 56

Konzeption, Fotografie, Gesamtrealisation:
Bernhard J. Lattner, Backnang/Heilbronn

Textkonzeption, wissenschaftliche Essays und Redaktion:
Joachim J. Hennze, Offenau

Gastautoren:
Michael Fasel, Neckarbischofsheim-Untergimpern – Peter Kwasny GmbH
Hans Hagdorn, Ingelfingen – bws Baden-Württembergische Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG
Markus Lörz, Bad Rappenau – Siebenbürgisches Museum Gundelsheim
Pflegestützpunkt Haus Christine GmbH, Gundelsheim – Pflegestützpunkt Haus Christine GmbH

Lektorat:
Elke Büttner, Backnang

© copyright 2018
Bernhard J. Lattner, Freischaffender Lichtbildner
Seehofweg 106 · D-71522 Backnang
www.raumheilbronn.de · www.bj-lattner.de
E-Mail: bj@lattner.de · Tel.: +49(0) 71 91 97 89 99 5
ISBN 978-3-947420-01-8

Inhaltsverzeichnis

Grußwort der Bürgermeisterin Heike Schokatz Seite 4

Grußwort des Landtagsabgeordneten Dr. Bernhard Lasotta Seite 5

Grußwort des Bundestagsabgeordneten Josip Juratovic Seite 6

Einführung Seite 7

Die Entwicklung der Kommunen im Raum Heilbronn bis 1806 Seite 8

Stadt Gundelsheim Seite 17

Gundelsheim und der Deutsche Orden Seite 44

Lieblingsorte in der Stadt Gundelsheim Seite 53

bws Baden-Württembergische
Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG Seite 66

Pflegestützpunkt Haus Christine GmbH Seite 72

Peter Kwasny GmbH Seite 78

Landschaft und Wein Seite 84

Baukultur Seite 98

Museen – Siebenbürgisches Museum Gundelsheim Seite 104

Theater – Stadtbücherei – Volkshochschule Seite 114

Indices Seite 118

Literaturverzeichnis Seite 119

Danksagung Seite 119

Grußwort der Bürgermeisterin – Heike Schokatz

Im Jahr 2017 jährte sich die erste urkundliche Erwähnung der Stadt Gundelsheim und des Stadtteils Obergriesheim zum 1250. Mal. Dadurch war das Jahr 2017 geprägt von einer Vielzahl an Aktivitäten, Festen und Ideen.

Zahlreiche Gundelsheimer Vereine und Bürger entdeckten dabei ganz neue Seiten ihrer Stadt und beschäftigten sich im Jubiläumsjahr verstärkt mit der langjährigen Geschichte.
Die Geschichte der Stadt Gundelsheim wurde unterhaltsam als Stationentheater aufgeführt, als Modenschau durch die Epochen inszeniert oder unter verschiedenen Aspekten in dem Buch „Gundelsheimer Augenblicke“ zusammengestellt.

Eine weitere Idee im Jubiläumsjahr war der vorliegende Bildband der beiden Autoren Bernhard J. Lattner und Joachim J. Hennze, die im Jubiläumsjahr in der Stadt und ihren Stadtteilen unterwegs waren und nach ganz besonderen Ansichten auf die Stadt und ihre Kulturgeschichte gesucht haben. Dabei entdeckten sie Blickwinkel, die vielen Bürgern und Besuchern nicht sofort ins Auge fallen. Es entstanden einzigartige Fotos, die die unterschiedlichsten Facetten der Stadt zeigen – ihre Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten, aber auch ganz beschauliche und idyllische Winkel.

Die Bandbreite der Fotos, angefangen bei der Architektur über die einzigartige Landschaft und die Weinberge zeigen, wie lebenswert Gundelsheim für die Bürger ist, wie sehenswert die Stadt für Gäste aus nah und fern, wie interessant als Wohnort für alt und jung. Gibt es doch eine Vielzahl von Einrichtungen für jedes Alter, die die hohe Lebensqualität von Gundelsheim ausmachen.

Ebenso regen die Lieblingsorte bekannter Personen aus Gundelsheim zum Nachdenken an – wo ist denn mein Lieblingsplatz in Gundelsheim und gibt es den einen Lieblingsplatz überhaupt?

Abgerundet wird der Blick auf Gundelsheim durch einige bedeutende Firmen und Institutionen, die Gundelsheim zu dem machen, was es ist – ein Ort, in dem man seine Kindheit und Schulzeit verbringt, seine Ausbildungszeit oder beruflich tätig ist. Aber auch in seiner Freizeit in den zahlreichen Vereinen einen Ausgleich sowohl im sportlichen als auch im kulturellen Bereich findet.

Der Bildband zeigt die unterschiedlichsten Lebensbereiche und Facetten der Stadt und legt den geschichtlichen Schwerpunkt dabei auch auf die Geschichte des Deutschen Ordens, da Schloss Horneck als zweitgrößtes Schloss am Neckar das Wahrzeichen der Stadt Gundelsheim ist und jährlich viele Besucher nach Gundelsheim lockt. Aber auch die neuste Entwicklung zeigt den Stellenwert von Schloß Horneck als Heimathaus der Siebenbürger Sachsen, das zum Kultur- und Begegnungszentrum ausgebaut wird.

Ein wichtiger Bestandteil des Bildbandes ist die Kulturgeschichte mit Siebenbürgischen Museum und den Aktivitäten der Vereine auch in den Stadtteilen, die vorallem mit ihren Theateraufführungen und Dorffesten für beste Unterhaltung sorgen.

Unterhalten soll Sie auch dieser Bildband und Ihnen einzigartige neue Perspektiven von Gundelsheim aufzeigen. Dabei wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.

Heike Schokatz
Bürgermeisterin Stadt Gundelsheim

Grußwort des Landtagsabgeordneten – Dr. Bernhard Lasotta

Liebe Leserinnen und Leser,

die Bilder und Fotografien von Gundelsheim beflügeln unsere Erinnerungen und Phantasie und öffnen damit den Blick in unsere Heimat. Das Buch von Bernhard J. Lattner und Dr. Joachim Hennze ermöglicht uns das detailierte Erleben unserer Region. Diese wird uns bewusst als das Jetzt, das in enger Beziehung zur Vergangenheit steht. Nur wer seine Geschichte kennt, kann auch Zukunft gestalten.

Das vorliegende Buch gibt uns hierzu Inspiration und Freude. Es macht stolz zu wissen, woher wir stammen und was unsere Heimat prägt. Die Bilder und Texte des Buches helfen uns beim Erinnern der Geschichte und dem Erleben der Gegenwart. Sie lassen eine Verbundenheit mit unserer Heimat entstehen. Dies alles verpflichtet uns zur Sorgfalt, was wir im Zusammenhalt der Bürgerschaft in Gundelsheim erleben dürfen.

Die Kapitel über die Stadt und ihrer Teilorte nehmen uns mit auf eine Reise zwischen der Weinlage „Himmelreich“ im Steilhang unterhalb des Schlosses Horneck hoch über dem Neckar bis hin zur „Krummen Ebene“ und lassen uns die mittlerweile 1250-jährige Geschichte der Stadt im nördlichen Landkreis Heilbronn miterleben.

Die reiche Geschichte der Kernstadt und der sie umgebenden Teilorte hat im Lauf der Jahrhunderte eine Vielzahl an Baudenkmälern entstehen lassen, die von Bernhard J. Lattner bildlich inszeniert und von Dr. Joachim Hennze in ihren geschichtlichen Kontext gesetzt werden. Diese Gebäude spiegeln die Entwicklung der Stadt, der Kirche, des Adels, der Stände sowie des Bürgertums und liefern Zeugnis ab über die politische, wirtschaftliche und kulturelle Identität einer bedeutenden Gemeinde.

Ich halte es für wichtig, dass diese kulturprägenden historischen Gebäude, in Gundelsheim aber auch in unserer Region und in ganz Baden-Württemberg erhalten bleiben. Sie machen die Geschichte für uns alle greifbar und begreifbar.

Dafür konnte die Landespolitik in den vergangenen Jahrzehnten mit Denkmalschutzmitteln und Städtebauförderung wichtige Beiträge leisten. Durch die im Buch eingefangene Entwicklung wird aber auch ein Gespür für die Schönheit alter und neuer Gebäude sowie für die Folgerichtigkeit mancher städtebaulicher Entscheidungen und Entwicklungen deutlich. Dies stärkt die Identifikation mit dem, was uns umgibt. Mit unserer Heimat.

Ich wünsche dem Buch viele begeisterte Leserinnen und Leser und freue mich sehr, wenn Sie von der Wirkung und der Stimmung der Bilder einfangen lassen.

Dr. Bernhard Lasotta MdL
Landtagsabgeordneter Wahlkreis Neckarsulm

Grußwort des Bundestagsabgeordneten – Josip Juratovic

Liebe Leserinnen und Leser,

für mich ist es eine besondere Freude, dass sich Bernhard J. Lattner und Dr. Joachim Hennze die Stadt Gundelsheim ausgesucht haben, um sie in ihrer Vielfalt und Schönheit darzustellen. Denn sie ist der Ort, an dem ich vor über 40 Jahren in Deutschland ankam, und den ich seitdem meine Heimat nennen darf. Dass Gundelsheim damals mein Ankunftsort wurde, entpuppte sich für mich als großes Glück. Die Menschen dort sind ausgesprochen freundlich und liebevoll, und dank ihres engagierten Stadt- und Dorflebens und der aktiven Vereine konnte ich in der kleinen Stadt am Neckarufer schnell Fuß fassen.

Was für eine Perle Gundelsheim ist, wird mir immer wieder bewusst, wenn ich Besucher empfange. Die sind regelmäßig begeistert von der Stadt mit ihren beeindruckenden Baudenkmälern und der satten Natur ringsum, bis hin zum weithin sichtbaren Schloss Horneck.

In ihrem Buch „Raum Heilbronn – Stadt Gundelsheim“ ist es dem Lichtbildner Lattner und dem Historiker Hennze gelungen, genau das einzufangen, was mich auf Gundelsheim so stolz macht. Sie gewähren liebevoll gestaltete Einblicke, die weit über touristische Ziele hinausgehen – und zeigen Gundelsheim mit all seinen Facetten und seiner bewegten Geschichte.

Denn über die stolze Deutschordensstadt gibt es viel zu erzählen. Gundelsheim blickt auf eine 1250-jährige Geschichte zurück, die Dr. Joachim Hennze detailreich und spannend beschreibt. Die historischen Fakten werden dabei durch Fotografien von Bernhard J. Lattner mit Leben gefüllt. Auf diese Art wird die Gundelsheimer Stadtgeschichte auch für nachfolgende Generationen erhalten und erfahrbar gemacht. Womit uns die Autoren über den gegenwärtigen Genuss hinaus einen großen Dienst erweisen. Denn nur wer seine Geschichte, seine Wurzeln kennt, der ist auch gewappnet für die Zukunft.

Was mir darüber hinaus gut gefällt, ist die persönliche Note, die das Buch dadurch gewinnt, dass Lieblingsorte einzelner Menschen vorgestellt werden, die auf unterschiedlichste Art und Weise Gundelsheim verbunden sind. Das lädt dazu ein, sich selbst auf den Weg zu machen und die beschriebenen Orte zu besuchen.

Und genau das wünsche ich mir von diesem Buch, das genauso gelungen ist wie die Stadt, die es darstellt: dass es die Leser und Leserinnen neugierig macht auf die kleine Stadt meines Herzens. Und dass Sie sich auf den Weg machen, sie selbst zu erkunden.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß und Genuss beim Lesen und Anschauen des vorliegenden Buches und freue mich darauf, Sie bald einmal in Gundelsheim zu treffen. Den beiden Autoren, Bernhard J. Lattner und Dr. Joachim Hennze danke ich herzlich dafür, dass Sie meine Heimat Gundelsheim mit diesem Werk auf so illustre Art und Weise würdigen.

Josip Juratovic MdB
Mitglied des Bundestags Wahlkreis Heilbronn

Einführung

Der Raum Heilbronn ist eine landschaftlich reizvolle und historisch äußerst vielfältige Region. Der Lichtbildner Bernhard J. Lattner stellte deshalb Anfang 2017 in seinem Buch „Raum Heilbronn — Leben – Arbeiten – Perspektiven“ erstmals Kommunen, Institutionen sowie Geschichte und Kultur umfassend dar. Er fing dazu zwischen 2008 und 2016 weit über zweitausend Bilder ein, die dem Betrachter neue und überraschende Einblicke geben.

Nun hat aber jede Gemeinde ihre eigene spezifische Geschichte. Nachdem Bernhard Lattner und sein Autor, der Architekturhistoriker Dr. Joachim Hennze, sich schon 2013 mit der Baugeschichte Neckarsulms auseinandergesetzt und dazu das Buch „800 Jahre Neckarsulmer Architektur“ veröffentlicht hatten, legten sie im April 2017 das Buch „Raum Heilbronn – Stadt Möckmühl“ vor. Dem folgt nun das vorliegende Buch „Raum Heilbronn – Stadt Gundelsheim“.

Gundelsheim und seine Teilorte markieren geografisch den nördlichen Rand des Raums Heilbronn und erstrecken sich zwischen den Flüssen Neckar, Jagst und Schefflenz. Mit seiner vielschichtigen über 1250 Jahre langen Geschichte ist Gundelsheim ebenso bedeutsam wie durch seinen Weinbau, seine Unternehmen und Institutionen. Bekannt geworden ist Gundelsheim überregional auch durch seinen Carnevals-Verein, der seit 1962 aktiv ist. Für die Bedeutung der Baukultur hierzulande legen die mehr als 120 eingetragenen Kulturdenkmale ein beredtes Zeugnis ab.

Der Lichtbildner Lattner wählte die fotografisch spannendsten zweihundert Motive aus und setzte seine Eindrücke aus Landschaft, Weinbau, Unternehmen sowie Stadt- und Ortsbildern im vorliegenden Buch unmittelbar ins Bild.
Dr. Joachim Hennze lieferte dazu Hintergrundinformationen und geschichtliche Daten.

Das Buch „Raum Heilbronn – Stadt Gundelsheim“ durchschreitet auf 120 Seiten die Entwicklung der Kommunen im Raum Heilbronn, erläutert die Geschichte Gundelsheims und spannt einen breiten und ausführlichen Bogen von Landschaft und Weinbau über „Lieblingsorte“ hin zur ausführlichen Darstellung Gundelsheimer Unternehmen.

Gundelsheim

Gundelsheim-Bachenau

Gundelsheim-Böttingen

Gundelsheim-Höchstberg

Gundelsheim-Obergriesheim

Gundelsheim-Tiefenbach

Gundelsheim, Panorama

Die Entwicklung der Stadt Gundelsheim

Gundelsheim ist mehr als 1250 Jahre alt!
Wenn „Gundolfsheim“ auch in einer Urkunde des Lorscher Codex aus dem Jahr 766/767 genannt wird, gab es hier schon viel frühere Besiedlungen: Auf dem nördlich des Ortes gelegenen Michaelsberg fanden sich Spuren aus der Jungsteinzeit, aus der keltischen Epoche um 400 v. Chr. sowie der Römerzeit um 100 n. Chr. Auch in den Tallagen fanden sich römische Gutshöfe und eine Besiedlung in alamannisch-fränkischer Zeit um 300 n. Chr. Das heute das Stadtbild beherrschende Schloss Horneck geht auf eine Burg des 12. Jahrhunderts zurück. Nachdem die Familie von Horneck ihren Besitz dem Deutschen Orden schenkte, entstand mehr als ein Jahrhundert später an der Südseite der Horneck der planmäßig angelegte Ort Gundelsheim. Das alte Dorf in der Nähe des Lohgrabens gab man auf.

Kaiser Karl IV. verlieh Gundelsheim Stadtrechte und dessen Sohn, König Wenzel, erweiterte jene Rechte um zwei Jahrmärkte und einen Wochenmarkt. Gundelsheim erlebte eine Blütezeit unter dem Deutschen Orden im 15. und wieder im 18. Jahrhundert. 1805/06 kam der Ort an das Königreich Württemberg, verlor seinen Amtssitz und gehörte dann zum Oberamt Neckarsulm. Im 19. Jahrhundert wuchs Gundelsheim über die alten Stadtmauern hinaus. Mit der Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Neckarelz nach Jagstfeld 1879 gelang die überregionale Verkehrsanbindung.

Nachdem 1888 schon ein städtisches Krankenhaus eröffnet worden war, gab es 1891 auf der Horneck eine „Natur- und Kaltwasserheilanstalt“. 1897 wurde daraus die Kuranstalt, die Dr. Ludwig Roemheld (1871 – 1938) ab 1899 leitete. Sie sollte neben Weinbau, mehreren Zigarrenmanufakturen und der Sauerkonservenindustrie zu einem wesentlichen Wirtschaftsfaktor der Stadt am Beginn des 20. Jahrhunderts werden.

Gundelsheim, Panorama über den Neckar hinweg

Stadt Gundelsheim Kommune im Raum Heilbronn

Der Tourismus ist heute ein wichtiger Standortfaktor für Gundelsheim. Die Stadt liegt reizvoll zwischen Neckar und Weinbergen, hat eine vollkommen erhaltene Altstadt und ist eine Station der Burgenstraße. Naturfreunde besuchen den Ort wegen des Neckarsteigs, der von Wimpfen nach Heidelberg führt, Freizeitsportler steuern den Ort auf dem Salz- und Sole-Radweg sowie dem Neckartalradweg an oder kommen per Paddelboot oder Kanu an die Schiffsanlegestelle.

Genießer kommen nach Gundelsheim wegen zahlreicher Einkehrmöglichkeiten und der Weinwanderungen oder werfen einen Blick in die Schokoladenmanufaktur Schell. Bekannt ist Gundelsheim auch für den Weinanbau, hier am Michaelsberg liegt die Steillage Himmelreich.

Gundelsheim, Blick in die Schloßstraße

Gundelsheim hat circa 7.300 Einwohner, die sich auf die Stadt sowie die Stadtteile Bachenau, Böttingen, Höchstberg, Obergriesheim, Tiefenbach sowie die Weiler Bernbrunn und Dornbach verteilen.

Gundelsheim nennt sich Deutschordensstadt, weil der Orden Entstehung und Entwicklung der Gemeinde vom 13. bis ins 19.Jahrhundert geprägt hat. Heute noch sichtbares Zeugnis dafür ist die Horneck, nach Heidelberg das zweitgrößte Schloss am Neckar. Saßen einst dort die Komture des Ordens, nutzte man die Anlage von 1806 bis 1811 als Kaserne, im weiteren 19. Jahrhundert als Spital, Kameralamt und Brauerei. Von 1891 an diente das Schloss nacheinander als Wasserheilanstalt, Sanatorium, Lazarett und Lungenheilstätte.

Gundelsheim, Schloss Horneck

Gundelsheim, Schloss Horneck – Wappen von Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg

Gundelsheim und der Deutsche Orden

Da das Archiv der Kommende Horneck 1525 zerstört worden ist, weiß man von den Anfängen des Deutschen Ordens in Gundelsheim nur wenig.

Sicher ist, dass Konrad von Horneck gemeinsam mit seinen Söhnen um das Jahr 1250 dem Orden beitrat. Seinen gesamten Besitz brachte er mit ein und fungierte nachweislich seit 1258 als Komtur der „Kommende“, das heißt als Verwalter einer Niederlassung des 1190 gegründeten Ritterordens. Der Deutsche Orden übernahm nach und nach das gesamte Dorf Gundelsheim. Kaiser Karl IV. verlieh ihm vor 1378 die Stadtrechte, sein Sohn Wenzel 1398 dann ausgiebige Marktrechte.

Gundelsheim, katholische Pfarrkirche St. Nikolaus, frühes 16. Jahrhundert

Gundelsheim, Schloss Horneck

Glücklich erweist sich für Gundelsheim die Zeit nach 1420: Deutschmeister Eberhard von Seinsheim (er regierte von 1420 bis 1443) wählte die Horneck zu seinem bevorzugten Aufenthaltsort und stiftete 1442 ein Spital. Damit war Burg Horneck neben der Marienburg und Riga der dritte Hauptsitz des Ordens.
Auch sein Territorium am Neckar sollte nochmals wachsen. Das Mainzer Domkapitel und der Orden tauschten 1484 Ort und Burg Prozelten am Main gegen (Neckar)sulm und die umliegenden Dörfer. Somit besaß der Deutsche Orden ein Gebiet entlang eines Neckarabschnitts von dreißig Kilometern zwischen Talheim und Böttingen sowie einige Orte an Nebenflüssen oder im Hinterland (darunter Erlenbach und Binswangen, Kirchhausen und Kochertürn, Dahenfeld und Degmarn sowie Heuchlingen, Bachenau, Tiefenbach, Höchstberg und Obergriesheim).
Die Horneck blieb noch ein halbes Jahrhundert deutsche

Gundelsheim-Höchstberg, Flurkreuz

Gundelsheim, bürgerliches Wohnhaus in der Wintergasse, um 1720

Verwaltungszentrale des Ordens. Aufrührerische Rotten zerstörten im Bauernkrieg die Burg am 23. April 1525, weil sie in deren Archiv die Pfandbriefe und Eigentumsrechte des Ordens wussten. Obwohl der Deutschmeister seinen Sitz daraufhin nach Mergentheim verlegte, blieb die Horneck weiterhin ein Kammerhaus des Deutschmeisters am Neckar. In der Mitte des 16. Jahrhunderts verwaltete der hiesige Komtur Lehensbesitz von circa 486 Hektar an Äckern und 36 Hektar Wiesen.
Die Horneck wurde bis 1533 im Stil der Renaissance wiederaufgebaut. Als nach dem kriegerischen 17. Jahrhundert zu Beginn des 18. Jahrhunderts Friede im deutschen Südwesten einkehrte, erlebten Ort und die Region wieder glückliche Zeiten.

Der Hochmeister Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg (1664 bis 1732) sowie die Komture Johann Baptist Freiherr von Roll zu Bernau (1683 bis 1733) und Johann Christoph Freiherr von

Stadt Gundelsheim

Unternehmen

Stadt Gundelsheim

Landschaft und Wein

Gundelsheim, Staustufe des Neckars

Gundelsheim, Weinlage Himmelreich

Stadt Gundelsheim

Baukultur

Gundelsheim, ehemaliges Spital des Deutschen Ordens, heute St. Elisabeth-Apotheke, 1550

Siebenbürgisches Museum Gundelsheim

In seinen Ursprüngen geht das Siebenbürgische Museum auf ehrenamtliche Initiativen zur Erhaltung siebenbürgischen Kulturguts zurück. Es steht dabei in der bis ins 19. Jahrhundert zurückreichenden Tradition landesgeschichtlich geprägter Museumseinrichtungen in Siebenbürgen. 1968 wurde das Museum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und 1991 durch Bundesförderung in ein professionell geführtes Landesmuseum für Siebenbürgen umgewandelt. 1997 und 2007 erfolgten umfangreiche Neugestaltungen der Ausstellungsräume und eine Erweiterung der Sonderausstellungsfläche.

Mit inzwischen mehr als 19.000 Objekten beherbergt das Museum die bedeutendste Sammlung zur Kunst- und Kulturgeschichte Siebenbürgens außerhalb Rumäniens.
Aufgabe des Museums ist die Sammlung, Erforschung und Vermittlung des materiellen Kulturguts der Siebenbürger Sachsen im weitgespannten Kontext ihres multiethnischen und multireligiösen Umfelds.

Die Dauerausstellung gibt Einblick in die fast neunhundertjährige Geschichte und Kultur der Siebenbürger Sachsen in ihrem angestammten Gebiet im Karpatenbogen. Von einem zentralen Einführungsraum zu „Land und Leuten“ ausgehend, vermitteln Themenräume, beispielsweise zur Stadtkultur, zum ländlichen Alltag, zur gesellschaftlichen Ordnung und zum kirchlichen Leben, wesentliche Aspekte der siebenbürgischen Kultur. Anhand bedeutsamer Objekte werden unter anderem die wechselvolle Geschichte des Landes, das Leben in der Gemeinschaft oder das bereits im 16. Jahrhundert fortschrittliche Schulwesen erfahrbar. Im Obergeschoss des Museums befindet sich ein Schaudepot, das den reichen Bestand an Silber- und Goldschmiedearbeiten, Zinn, Keramik, Glas und Textilien vorstellt. Außerdem ist hier ein Grafikkabinett untergebracht, das ausgewählte Werke aus der Grafiksammlung des Museums zeigt.

Mehrmals im Jahr finden im Siebenbürgischen Museum Sonderausstellungen statt. Hierbei werden Teilaspekte der siebenbürgischen Kunst und Kultur näher beleuchtet und meist in einem weiteren europäischen Kontext betrachtet. Die Sonderausstellungen geben auch Gelegenheit, Sammlungsbereiche, die in der Dauerpräsentation nur in Ansätzen gezeigt werden können, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Hierzu zählt insbesondere die bedeutende Gemälde- und Grafiksammlung. Seit einigen Jahren werden von Zeit zu Zeit auch Ausstellungen zu Themen außerhalb des siebenbürgischen Kulturkreises präsentiert, die es ermöglichen, den Museumsraum als Ort interkulturellen Dialogs zu nutzen, Vergleiche zu ziehen, Gemeinsamkeiten und Gegensätze zu entdecken.

Der Zentralraum des Museums gibt Einblick in die Geschichte und Geografie der Region im Karpatenbogen.

Stadt Gundelsheim

- **Stadtteile/Ortsteile**
  Bachenau, Böttingen, Höchstberg, Obergriesheim, Tiefenbach
- Fläche 3.845 ha
- Einwohner 7.305
- Haushalte 2.922
- neun Kindertagesstätten/Kindergärten
- eine Allgemeinbildende Schule
- sechzig Vereine
- eine Musikschule
- eine Bücherei
- ein Museum
- eine Veranstaltungshalle
- sieben Sportstätten
- fünfzehn Übernachtungsmöglichkeiten in verschiedensten Kategorien
- zwölf Gastronomiebetriebe
- siebzehn Kilometer bis zur Autobahn
- eine Stadtbahnhaltestelle
- ein Bahnanschluss DB

Stadt Gundelsheim
Tiefenbacher Straße 16
D-74831 Gundelsheim
Tel. +49 (0) 62 69 96 -0
www.gundelsheim.de
E-Mail: info@gundelsheim.de

bws Baden-Württembergische Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG

- **Gründung**
  14.06.2005 rückwirkend zum 01.01.2005 in Gundelsheim
- **Portfolio**
  Schotter und Splittkörnungen für Straßen- und Tiefbau, Mauerblöcke für Schwergewichtsmauern, Verwertung von Asphalt und Beton zu Recyclingbaustoffen und die Verwertung von Boden in Rekultivierungsmaßnahmen
- **Mitarbeiter/innen**
  siebzehn
- **Standorte**
  Gundelsheim und Elztal-Dallau

bws Baden-Württembergische Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG, Werk Gundelsheim
Burghalde 58
D-74831 Gundelsheim
Tel. +49 (0) 62 69 42 78 41
www.bws-steinbruchbetriebe.com
E-Mail: info@bws-steinbruchbetriebe.com
Seiten 66 bis 71

Pflegestützpunkt Haus Christine GmbH

- **Gründung**
  1984
- **Portfolio**
  Pflegeberatung, Stationäre Pflege, Ambulante Pflege, Hauswirtschaftliche Versorgung, Häusliche Betreuungsleistung, Häusliche Krankenpflege, Tagespflege und Nachtpflege, Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege, Seniorenmittagstisch, Hausnotruf, Schul- und Kindergartenversorgung
- **Mitarbeiter/innen**
  zweiundfünfzig (Stand Dezember 2017)
- **Standort**
  Gundelsheim

Pflegestützpunkt Haus Christine GmbH
Panoramastraße 28
D-74831 Gundelsheim
Tel. +49 (0) 62 69 70 2
www.hc-gu.de
E-Mail: info@hc-gu.de
Seiten 72 bis 77

Peter Kwasny GmbH

- **Gründung**
  1. August 1963
- **Portfolio**
  Namhafter Hersteller von Lackspraydosen, Lackstiften, Lackiervorbereitungsprodukten und Kunststoffteilen, Qualitäts- und Technologieführer für professionelle Sprühlacksysteme
- **Mitarbeiter/innen**
  vierhundertfünfundzwanzig
- **Standorte**
  Gundelsheim (Firmenzentrale), Sinsheim (Logistikzentrum), sechs Tochtergesellschaften, zahlreiche Importeure und Partner weltweit

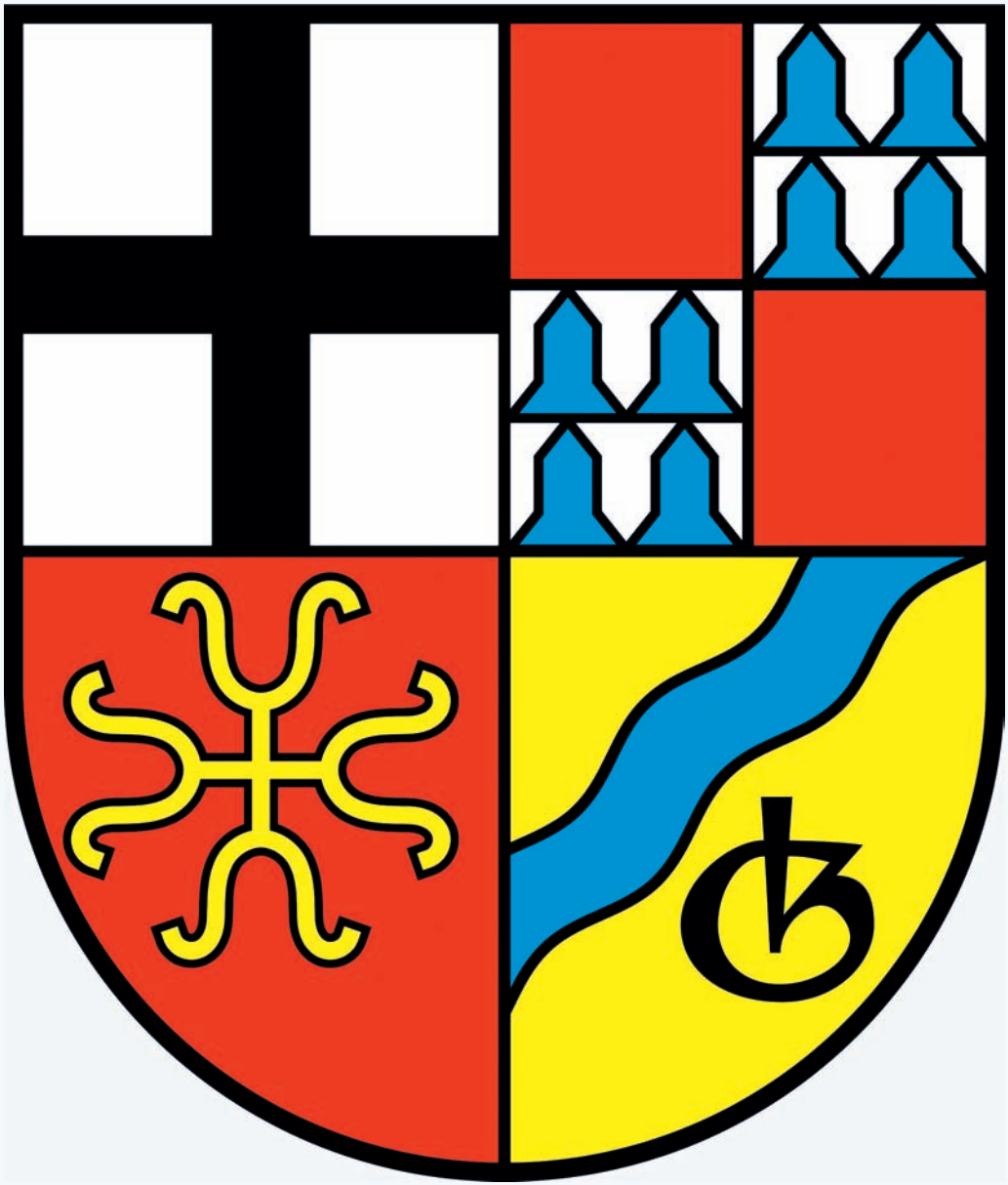
Peter Kwasny GmbH
Heilbronner Straße 96
D-74831 Gundelsheim
Tel. +49 (0) 62 69 95 -0
www.kwasny.com
E-Mail: info@kwasny.de
Seiten 78 bis 83

Literaturverzeichnis

Bernhard J. Lattner, **Joachim J. Hennze**, Raum Heilbronn. Architektur aus neun Jahrhunderten. Denkmale in Stadt- und Landkreis Heilbronn, Heilbronn 2016.
Bernhard J. Lattner, **Joachim J. Hennze**, **Christian Gleichauf**, Raum Heilbronn. Leben – Arbeiten – Pespektiven, Heilbronn 2017.
Bernhard J. Lattner, **Joachim J. Hennze**, Geschichte und Baukultur des Deutschen Ordens im Stadt- und Landkreis Heilbronn, Heilbronn 2017.

Unser besonderer Dank gilt:

Leo Achtziger
Günther Assenheimer
Hans-Peter Bechtold
Joachim Blaesse
Steffen Buschbacher
Armin Englert
Tobias Gärtner
Bernhard Grässlin
Sabine Haas-Moser
Hansjörg Häuptle
Hannelore Hirschfeld
Brigitte Hay
Josip Juratovic
Martina Kappes-Zuber
Hannelore Keller
Gertrud Knöbel
Jürgen Kolb
Alfred Kolbeck
Lisa Kübler
Christine Kunkel-Kolb
Sabine Kwasny-Grimminger
Dr. med. Bernhard Lasotta
Uta Liehn
Georg Mick
Alexander Mühlbeyer
Winfried Mühlbeyer
Michaela Reichert-Kühner
Angelika Reiff, Esslingen
Rosemarie Seitz
Thomas Seitz, Oedheim
Wolfgang Schmitz
Baptist Schneider
Heike Schokatz
Irene Schuster
Gabriela Schwaab
Ulrike Trabold
Andreas Vierling
Christian Vierling
Verena Vorberger
Christa Urgien
Serjon Zenuni
Jochen Zimmermann
Ingrid Zwickl
Stephan Zwickl
Den Mitarbeitern der Firmen:
bws Baden-Württembergische Steinbruchbetriebe GmbH & Co. KG
Pflegestützpunkt Haus Christine
Peter Kwasny GmbH
Stadtverwaltung der Stadt Gundelsheim
sowie den vielen nicht genannten Helferinnen und Helfern



Edition Lattner – ISBN 978-3-947420-01-8